

Windsbacher
Knabenchor

Chormusik im 20. Jahrhundert

Karl-Friedrich
Beringer

Strawinsky
Pärt
Reger
Kodály
Müller
Strohbach
Vogt
Gunsenheimer
Wolf



Chormusik im 20. Jahrhundert

Choral music of the twentieth century

Hugo Wolf · Max Reger · Zoltán Kodály
Igor Strawinsky · Gottfried Müller · Emanuel Vogt · Siegfried Strohbach
Gustav Gunsenheimer · Arvo Pärt

Windsbacher Knabenchor
Karl-Friedrich Beringer

Hugo Wolf (1860–1903)

Sechs geistliche Lieder für vierstimmigen Chor nach Gedichten von Joseph von Eichendorff

1	Aufblick	1:15
2	Einklang	2:28
3	Resignation	4:17
4	Letzte Bitte	2:16
5	Ergebung	3:14
6	Erhebung	2:05

Max Reger (1873–1916)

aus „Acht geistliche Gesänge“ op. 138

7	Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit	3:52
	Motette für achtsstimmigen Chor	
8	Das Agnus Dei	2:20
	Motette für fünfstimmigen Chor	
9	Nachtlied	3:52
	Motette für fünfstimmigen Chor	

Zoltán Kodály (1882–1967)

10	Jesus und die Krämer	6:50
	Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor	

Igor Strawinsky (1882–1971)

11	Ave maria	2:29
	Motette für vierstimmigen Chor	

Gottfried Müller (1914–1993)

12	Meine Zeit steht in deinen Händen	3:40
	Motette für vierstimmigen Chor	
13	O Licht, geboren aus dem Lichte	3:01
	Motette für vierstimmigen Chor	

Emanuel Vogt (1925–2007)

14	Nunc dimittis	4:15
	Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor	

Siegfried Strohbach (geb. 1929)

15	Jesus, der Retter im Seesturm	3:30
	Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor	

Gustav Gunsenheimer (geb. 1934)

16	Die Heilung des Blinden	5:18
	Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor	

Arvo Pärt (geb. 1935)

17	Magnificat	8:15
	Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor	

	<i>total time</i>	63:03
--	-------------------------	-------

Die meisten der hier eingespielten Werke sind Motetten. An dieser ehrwürdigen Form, die seit dem Mittelalter gepflegt wird, fällt ihre Lebendigkeit noch im Jahrhundert

Chormusik im 20. Jahrhundert

der beiden Weltkriege auf. Vielleicht ist in einer Ära der globalen Erschütterung und Ratlosigkeit die komprimierte, eindringliche Verkündigung des Gottes-Wortes (mot, frz. Wort) als Fels in der Brandung, fester Punkt auf der Erde als Brücke zu höheren Welten besonders aktuell.

Metaphysik vom Naturmystiker

Hugo Wolf (1860–1903) wurde namhaft als Meister des klavierbegleiteten Sololiedes, einer spezifisch deutschsprachigen Errungenschaft, die von Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms zum Begriff und nicht zuletzt zum Hausmusikbesitz gemacht wurde. Wenige wissen, dass der subtile Liederkünstler mit dem leidenschaftlichen Temperament, der hitzige Parteigänger Wagners und Bruckners, der Mann mit dem tragischen Schicksal eines Syphilitikers, auch hervorragende A-cappella-Chöre hinterließ. Selbst war er ein tief gläubiger Künstler, der schon zu Lebzeiten nicht nur den Himmel des begnadeten Tonschöpfers kennen lernen durfte, sondern auch die Höllen der Verdammnis... Die Gestalt des Adrian Leverkühn aus Thomas Manns Roman „Doktor Faustus“ trägt nicht zufällig nicht nur die Züge des Philosophen Nietzsche, sondern auch des Komponisten Wolf

verliehen. Meisterhafte Lieder entstanden auch nach der mitternächtlichen, halb spukhaften Naturlyrik Eichendorffs, die dem Komponisten besonders gelegen haben muss.

Worte dieses Dichters, der zugleich einem mystischen Pantheismus huldigte, wählte er für sechs Chöre, die er über den April 1881 schuf. Damals rettete ihn die Arbeit

aus einer schweren Selbstwertkrise, in die ihn eine unglückliche Liebe gestürzt hatte. Die Chöre folgen einem psychologischen Programm und führen von anfänglichem Murren wider das Schicksal über den Glauben bis zum inneren Frieden. Uraufgeführt wurden die meisten der sechs Motetten leider nicht mehr zu Lebzeiten des Komponisten: Als erstes Werk der Sammlung erklang 1903 die „Ergebung“.

Innige Mehrstimmigkeit

Max Reger (1873–1916), Dorfschullehrersohn aus der Oberpfalz, hat zeitlebens der Orgel und der Kirchenmusik starke Affinität bewiesen, zumal ihm hier seine Begabung für kunst- und klangvolle Polyphonie zugute kam. Reger vollzog die endgültige Emanzipation der Dissonanz, ohne das



Hugo Wolf

traditionelle harmonische Dur-Moll-System zu verlassen, das ja auch dem Hörer von heute noch stets die Orientierung erlaubt. Die „Acht geistlichen Gesänge“ op.138 (komponiert 1912) setzen den Chor quasi orchestral ein, je nach Text doppelt oder in echter Achtsstimmigkeit. In „Der Mensch“ vermischen sich beide Prinzipien auf klangüppige Weise und lassen an die venezianische Mehrchörigkeit denken, die einst noch einen Schütz prägte. Das „Agnus Dei“ benutzt trotz des Titels Luthers Übersetzung „O Lamm Gottes“. Populär wurde das „Nachtlied“ in warmem, durch chromatische Linien mehrfach verschränkten Satz. Wenn es ein Dirigent versteht, die extremen dynamischen Kontraste mit einem geeigneten Chor auszuloten, darunter die fast ersterbenden Diminuendi, widerfährt Reger Gerechtigkeit und kommt der holzschnittartige Text des Petrus Herbert (1566!) voll zur Geltung.

Klingende Ikonen

Man möchte ihn als den „Picasso der Musik“ bezeichnen (und als Überlebenskünstler dazu) – Igor Strawinsky (1882–1971) aus Sankt Petersburg, der es verstand, rechtzeitig vor der Bolschewisierung seiner Heimat ins westliche Ausland zu gehen. Nacheinander erhielt er die Staatsbürgerschaft Frankreichs und der USA. Seine stilistische Wandlungs- und Experimentierfreude setzte sogar die eigenen Gefolgsleute immer wieder in Erstaunen. Zwar war er, wie viele der großen Tonkünstler, kein regelmäßiger Kirchgänger, wohl aber ein tief gläubiger Christ. Sein orthodoxer Glaube mag gerade in den Jahrzehnten der Emigration neben der russischen Sprache (bis zuletzt beharrte er auf

das slawische Zungen-„r“) eine Art Heimatersatz gewesen sein, denn erst in der Fremde komponierte er geistliche Werke. Als Vorläufer entstand 1926 ein „Otsche nasch“ (Vater unser), dem 1934 ein „Bogoroditse D'vo“ (Gebärierin Gottes) folgte. Von beiden fertigte er in den USA 1949 Fassungen mit dem lateinischen Text der Westkirche an (Pater noster und Ave Maria). Genau dazwischen entsteht die grandiose „Psalmensinfonie“. Im Unterschied zu diesen ausladenden Partituren strahlen die vertonten Gebete, ob in kirchenslawisch oder auf Latein, eine seltsame Ruhe aus – vergleichbar der zeitlosen Wirkung von Ikonen. Eine Musik, bei der man unwillkürlich die Hände faltet.



Igor Stravinsky

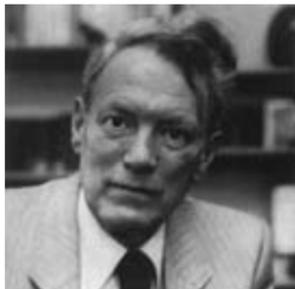
Kommerz in die Schranken gewiesen

Zoltán Kodály (1882–1967) stand bis zum frühen Tod Bartóks im Schatten dieses nur ein Jahr älteren Freundes und Kollegen, mit dem zusammen er als Entdecker der authentischen ungarischen Folklore gelten muss: kantig, ungefällig, herb – und gerade deshalb dauerhaft und von zeitloser Schönheit, wie das wettergegerbte und

schicksalsgezeichnete Antlitz alter Puszta-Bewohner. Kodály war es, anders als dem am US-amerikanischen Exil vorzeitig gescheiterten Bartók, vergönnt, noch fast drei Jahrzehnte die Früchte von beider Bemühungen zu ernten: als großer alter Mann der ungarischen Nationalmusik. Neben der populären „Harry-Janos“-Suite hat sich weltweit nicht zufällig eine geistliche Partitur durchgesetzt: der „Psalmus Hungaricus“ von 1923, der freilich schon vokalsinfonische Dimensionen aufweist. – Ein geschliffenes Kabinettstück der A-cappella-Dramatik ist die Episode aus dem Johannes-Evangelium, wo Jesus den zur Shoppingmeile verkommenen Tempel von Jerusalem wieder seiner ursprünglichen Bestimmung als Gottes Haus zuführt – unter Zuhilfenahme drastischer Mittel: Er nimmt die Peitsche, diese Sprache versteht auch der bornierteste Materialist... Wenn Kodály an diese Textstelle kommt („er griff eine Geißel auf“), kann er seine Freude über die Reinigung des Augiasstalls nicht verhehlen: Die Musik beginnt mit ihren Synkopen direkt zu jазzen.

Uralte Hymnen für Abschied und Gotteslob

Gottfried Müller (1914–1993) kam in einem Dresdner Pfarrhaus zur Welt. Nach Besuch der Kreuzschule wurde er unter anderem von Fritz Busch, damals Chef der Sächsischen Staatskapelle, gefördert: Er brachte den „90. Psalm“ (für sechsstimmigen Chor und großes Orchester) des 16jährigen zur Aufführung. In Nürnberg war Müller am Meistersinger-Konservatorium einer der prägenden Lehrer von Karl-Friedrich Beringer, dem heutigen Leiter des Windsbacher Knabenchores. Typisch für seinen Chorsatz ist eine



Gottfried Müller

detaillbetonte Ausdeutung des Textes, entscheidende Worte werden gleichsam von mehreren Seiten klingend und überaus plastisch ausgeleuchtet („leben, sterben wir“). Es überwiegt herbe Linearität, Wohlklang ergibt sich eher zufällig und als ein flüchtiges Phänomen, das nur gelegentlich bewusst eingesetzt wird („Licht“).

Emanuel Vogt (1925–2007) studierte an der von Goethe-Freund Zelter gegründeten Kirchenmusikschule Berlin-Spandau, unter anderem bei dem deutschen Motettenmeister Ernst Pepping. Seit 1961 Kantor in Windsbach, bot sich eine Zusammenarbeit mit dem ansässigen Knabenchor geradezu an, für den er zahlreiche Psalmen vertonte. Hierin wurde er durch eine Reise nach Burgund und zur Taizé-Brüderschaft angeregt. – Seit anderthalb Jahrtausenden ergreift die Gläubigen das Abschiedslied des sterbenden Hohenpriesters Simeon, der noch die Ankunft des Heilandes abwarten wollte, der ihm als Jesuskind in den Tempel gebracht wurde. Wie das „Vaterunser“ tägliches Dank- und Bittgebet der Christenheit, so ist das sogenannte

„Nunc dimittis“ ihr froher Sterbegesang. Den Abschluss der Motette bildet eine Strophe des Luther-Chorals „Mit Fried und Freud“.

Siegfried Strohbach (geb. 1929) stammt aus der Oberlausitz. Obwohl sein Jahrgang weltkriegsbedingt zur „lost generation“ gehörte, konnte er 1939 bis 1945 das neugegründete Musische Gymnasium in Frankfurt/Main besuchen. Anschließend studierte er privat bei Kurt Thomas (später Thomaskantor in Leipzig) Komposition und Dirigieren sowie ab 1949 in Hannover Gesang. Seitdem hält er dieser Stadt die Treue – langfristig als Kapellmeister der Landesbühne und als Hochschulprofessor.



Siegfried Strohbach

Neben 40 Bühnenmusiken schreibt er vor allem Chorwerke und widmet sich vorwiegend sakralen Themen. 1957 entstanden die „Sechs Evangelien-Motetten“, deren erste von einer Fast-Katastrophe berichtet (Matthäus 8, 24–26): Jesus rettet aus Seenot. Der Nordwestdeutsche Rundfunk hatte sie für die wochentäglichen Morgenandachten in Auftrag gegeben; die einzelnen Episoden wurden jedes Mal im Anschluss verbal erläutert. Kurt Thomas machte die knappen Kompositionen rasch bekannt, indem er sie in seinen vielbesuchten Chorleitungs-Lehrgängen als Übungsmaterial einsetzte.

Gustav Gunsenheimer (geb. 1934) kommt aus Schweinfurt, der Stadt Friedrich Rückerts. Die biblische Geschichte von der Heilung des Blinden entwickelt er buchstäblich aus einem einzigen Ton. Sinnfällig wie eine „Biblia pauperum“, als man im Mittelalter den einfachen Kirchgängern (ergo An-alphabeten) das Gotteswort durch zwei- und dreidimensionale Darstellungen (Fresken und Skulpturen) verdeutlichte, erzählt der Chor die unerhörte Begebenheit. Prachtvolle Klänge findet Gunsenheimer für das Christuswort: „Dein Glaube hat dir geholfen“, während er bei „... folge mir nach!“ sinnfällig zum Kanon greift. Die Choralstrophe „Lasset uns mit Jesum ziehen“ (auf die Weise „Sollt ich meinem Gott nicht singen“ von 1641) schlägt den Bogen zum Christ sein heute.

Der jüngste Komponist dieser CD ist Arvo Pärt, 1935 in Estland geboren und zugleich weltweit erfolgreichster Vertreter der baltischen Musikkulturen. Nur zögernd verstand sich damals seine Heimat (die das sowjetische Moskau als Unionsrepublik beherrschte) auf seine eigenwillige Begabung, die sich klugerweise mit auch für die kommunistischen Machthaber unantastbaren Themen durchsetzte: so 1960 mit seinem seriellen Orchester-„Nekrolog“ auf die Opfer des Faschismus. Zwar erhielt er einen Studienplatz am renommierten Moskauer Konservatorium, wurde aber später mit Reiseverbot belegt. Dennoch gelang ihm 1979 die Emigration über Israel nach Wien, von wo ihn ein DAAD-Stipendium 1982 nach (West-)Berlin lockte. Seitdem bilden geistliche Vokalpartituren das Rückgrat seines Schaffens, für das sich das Wort als oberste kreative Instanz erweist. Nach der populär gewordenen „Johannes-Passion“, einem



Arvo Pärt

Pärt bei der Sakralmusik des Ostens gestattet, als Zeugin der Zusammengehörigkeit im Glauben (vgl. Strawinsky). So geht die Musica sacra den Konfessionen voran: in der Beschwörung jener gemeinsamen Kirche, die es immer gab und vielleicht dermaleinst auch wieder konkret geben wird: UNA SANCTA ECCLESIA CATHOLICA. Vorerst haben wir immerhin EINE christliche Kirchenmusik, und das ist nicht wenig.

Prof. Dr. Christoph Rieger

(Der Autor sang als Knabe im Thomanerchor Leipzig unter Günther Ramin und Kurt Thomas. Er ist Professor für Musiktheorie und Tonsatz an der Hochschule der Künste in Berlin. Zum Bachjahr 2000 begleitete er als Moderator des Programms „Soviel Bach muss sein“ den Windsbacher Knabenchor und die Deutschen Kammer-Virtuosen Berlin bei einer umfangreichen Konzerttournee.)

„Stabat Mater“ und „Te Deum“ (zwischen 1982 und 1986) entstand 1989 das „Magnificat“, der Lobgesang der Gottesmutter. – Da es der orthodoxen Kirche in der UdSSR nicht besser ging als den Gläubigen in den Vasallenstaaten, verstehen sich die stilistischen Anleihen, die sich der Este

The majority of pieces on this recording are motets. This noble form, nurtured since the Middle Ages, was still to

Choral Music in the twentieth Century

prove relevant in a century which gave rise to two world wars. During a time of global fear and helplessness, succinct, vivid proclamations of God’s Word (‘mot’ in French) once again became contemporary – providing shelter from the storm, a safe haven, and a door to heaven.

Metaphysics of a natural mystic

Hugo Wolf (1860–1903) rose to fame as a composer of solo songs set to piano accompaniment, a German musical form practised and popularised by Beethoven, Schubert, Schumann and Brahms. Few are aware that the passionate artist who penned such sensitive lieder, the fiery follower of Wagner and Bruckner, the man who suffered the tragic fate of a syphilitic, also endowed the musical world with a number of excellent a cappella works. He himself was a truly devout musician, who not only destined to experience the dizzy heights of a gifted composer, but also the despair of the damned... It is no accident that the character of Adrian Leverkühn in Thomas Mann’s novel Doktor Faustus resembles both the philosopher Nietzsche and the composer Wolf. Some particularly fine lieder resulted from Wolf’s appreciation of Eichendorff’s eerie midnight poetry. He chose to use Eichendorff, whose writings embraced a mystical form of pantheism, for six choral pieces composed during

April 1881. This work rescued him from a severe crisis of confidence into which he had plunged following an unhappy love affair. The pieces trace a psychological process, beginning with a rant against fate, which

gives way to a renewal of faith, and concludes with the achievement of inner peace.

Meditative polyphony

Max Reger (1873–1916), born in Upper Pfalz as the son of a village teacher, was to demonstrate a lifelong affinity for the organ and church music, especially since it gave him the chance to indulge his talent for inspired and striking polyphony. Reger achieved the final emancipation of dissonance without abandoning the traditional major-minor



Max Reger

system of harmonics, meaning that even today the listener is not deprived of orientation. In the *Acht Geistliche Gesänge* (op. 138), the choir entries are almost orchestral – doubled or in true eight voice setting, depending on the text. In “*Der Mensch*” both methods combine to produce a particularly rich sound, reminiscent of the Venetian polychoral tradition, formerly a protected convention. Despite its title, the “*Agnus Dei*” uses Luther’s translation “*O Lamm Gottes*”. The “*Nachtlied*” with its warmly intertwining chromatic lines was to prove especially popular. At the hands of a conductor able to do justice to Reger and fathom the extreme dynamic contrasts (including *diminuendi* which practically fade away to nothing) with a capable choir, the ‘carven’ text by Petrus Herbert (1566!) comes into its own.

Icons of sound

Popularly known as the “Picasso of Music” (and an expert in the art of survival to boot), Igor Stravinsky (1882–1971), born in St. Petersburg, left his homeland for the West well before the Bolsheviks seized power. He became a French and subsequently an American citizen. His stylish fascination with change and experimentation never ceased to amaze even his keenest supporters. As with many famous composers, he was not a regular churchgoer; however, he was an extremely devout Christian. Maybe his Orthodox belief and the Russian language (his Slav “r” remained with him until he died) came to represent home for Stravinsky during the long years spent in exile, for it was only after he left Russia that he began to compose sacred music. As a foretaste, he composed an “*Otsche nasch*” (Lord’s

Prayer) in 1926, which was followed by an “*Bogoroditse D’vo*” (Ave Maria) in 1934. Later on in America he produced Latin versions of the pieces so that they might be used in the Catholic Church (1949). During the intervening period, he composed the magnificent *Symphony of Psalms*. In contrast to the unburdening of the earlier scores, these prayer settings, whether in Church Slavonic or Latin, emit a rare tranquillity – comparable with the undying appeal of Orthodox icons. Truly music to bring you spontaneously to your knees.



Zoltán Kodály

Putting capitalism in its place

Zoltán Kodály (1882–1967) worked in the shadow of Bartók, one year his senior and both friend and colleague, until the latter’s untimely death. Taken together, they are regarded as champions of Hungary’s traditional folklore – halting,

stubborn, dry, and as such, unerringly beautiful, like the carved and weather-beaten faces of aged inhabitants of the Hungarian puszta. It was Kodály rather than Bartók who was to reap the harvest of their joint efforts almost thirty years later – as the grand old man of Hungarian national music. (Bartók never managed to emigrate to the USA). One of his most famous pieces, in addition to the popular *Harry Janos Suite*, is a sacred work – the *Psalmus Hungaricus* – dating from 1923, which takes the form of a choral symphony. Jesus resorting to drastic means in order to rid the Temple in Jerusalem of traders, thereby reclaiming it as a house of God (John 2, 13), is related in an exquisite instance of a cappella drama. Whip in hand, Jesus’ message is clear to even the most bigoted capitalist. . . and as Kodály gets to this point, he cannot contain his delight at seeing the dross getting their just deserts – the musical syncopation suddenly tips over into jazz.

Ancient hymns of farewell and praise

Gottfried Müller (1914–1993) was born into a clergy family in Dresden. Having attended the *Kreuzschule*, he found a musical mentor in – amongst others – Fritz Busch, then head of the *Staatskapelle* of Saxony, who was to arrange the first performance of the sixteen year-old’s “90th Psalm” (for six voices and a sizeable orchestra). Subsequently, as a tutor at the *Meistersingerkonservatorium* in Nuremberg, Gottfried Müller was to have a profound influence on Karl-Friedrich Beringer, today conductor of the *Windsbacher Knabenchor*. An emphasis on textual detail is typical of his choral works; crucial words and phrases are vividly

and musically highlighted from all sides (“*leben, sterben wir*”). The overwhelming impression is austere and linear; melodious passages seem to occur by chance – fleeting motifs that find occasional acceptance (“*licht*”).

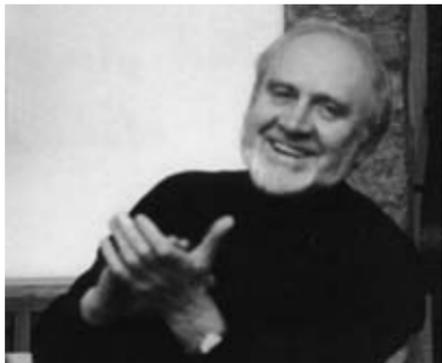


Emanuel Vogt

Emanuel Vogt (1925–2007) studied at the *Academy of Church Music* founded by Zelter, a friend of Goethe’s, in Spandau (Berlin), amongst others under the great German motet composer Ernst Pepping. As Cantor for the *Windsbach* area from 1961 onwards, a partnership with the *Windsbach*-based boys’ choir seems to have been inevitable. Indeed, Vogt was to compose numerous psalm settings for the *Windsbacher Knabenchor*. A trip to the *Taizé* brotherhood in Burgundy was a particular source of inspiration. – For over one thousand five hundred years, the song sung by the dying High Priest Simeon, who lived long enough to

see his Redeemer, the child Jesus, has stirred countless believers. While the Lord's Prayer is Christianity's daily offering of thanksgiving and petition, the "Nunc Dimittis", as it is known, is its joyful song of death. It concludes with a verse from Luther's hymn Mit Fried und Freud ("With peace and joy"), in which Vogt is unable to resist inserting a jazzy sixth into the otherwise bright closing major chord.

Siegfried Strohbach (born 1929) comes from Upper Lusatia. Although he and his contemporaries are often regarded as the "lost generation", living as they did through the Second World War, Strohbach was able to attend the newly-founded Musische Gymnasium in Frankfurt/Main from 1939–45; he concluded his studies in composition and conducting privately with Kurt Thomas (who later became Cantor of St Thomas in Leipzig), and then took singing for a year in Hanover (1949). Ever since, he has remained loyal to the city – working for many years as chief conductor at the Landesbühne (regional theatre) and as university professor. In addition to 40 scores for the theatre, Strohbach has written a quantity of choral works, preferring to concentrate on sacred themes. In 1957 he composed the Sechs Evangelien-Motetten ("Six Gospel Motets"), the first of which relates the story of a narrowly-averted disaster (Matthew 8, 24–26) – Jesus calming the storm. The Nordwestdeutsche Rundfunk commissioned the series for its weekday morning prayer broadcast, each performance concluding with a verbal explanation of the individual episode. The brief compositions quickly became well-known in musical circles, thanks in part to Kurt Thomas' promotion – he liked to use them as exercises for students attending his popular courses in



Gustav Gunsenheimer

Gustav Gunsenheimer (born 1934) hails from Schweinfurt, Friedrich Rückert's home town. He is said to have developed his setting of the healing of the blind man from a single note. The piece tells the miraculous story as unambiguously as a biblia pauperum – frescoes and sculptures which taught simple churchgoers of the Middle Ages (i.e. the illiterate) about the Word of God. As Jesus pronounces the words "Your faith has healed you", Gunsenheimer occasions a fittingly glorious musical moment, returning to the canon for "... follow me!" The chorale "Let us go with Jesus" (in the style of Sollt ich meinem Gott nicht singen, "Wherefore should I not sing to my God", 1641) brings the listener right up to date once more – by revealing what it means to be a Christian today.

Arvo Pärt, born in Estonia in 1935, is the youngest composer on this CD, as well as being the most famous living exponent

of Baltic music. His homeland (then a Soviet republic under Moscow's direct rule) was initially slow to recognise his incredible talent, which he subtly expressed using themes even the communists could not fault. In 1960 he dedicated his serial orchestral work, Necrolog, to the victims of fascism. Though awarded a place at Moscow's famous Conservatory, he was subsequently refused permission to travel. Nevertheless, in 1979 he succeeded in emigrating – via Israel – to Vienna. Having received a scholarship from DAAD, he moved to West Berlin in 1982. Since then, sacred choral scores have formed the basis of his work, inspired principally by biblical texts. Following the extremely popular St John's Passion, a Stabat Mater, and a Te Deum (from 1982 to 1986), he composed his Magnificat – Mary's song of praise – in 1989. Since conditions were no better for the Orthodox Church in the USSR than for believers in its vassal states, the many stylistic references the Estonian Pärt makes to eastern church music would seem to indicate a certain solidarity through faith (see Stravinsky). Musica

sacra is indeed a step ahead of the various denominations: it envisages a single united church, which in fact has always existed and perhaps will find wide acceptance again one day – UNA SANCTA ECCLESIA CATHOLICA (one holy catholic church). But at least we still have ONE thing in common, our sacred Christian music – and that's something to be proud of.

Professor Dr. Christoph Rieger

As a boy, Dr Christoph Rieger sang in the St. Thomas' Boys Choir in Leipzig under Günther Ramin and Kurt Thomas. He is Professor of Music Theory and Composition at the Academy of the Arts in Berlin. During the Bach Year 2000 he is accompanying the Windsbacher Knabenchor and the Deutsche Kammer-Virtuosen Berlin on an extensive concert tour, introducing the programme "You must have at least this much Bach".

Sechs geistliche Lieder

für vierstimmigen Chor

1 **Aufblick**

Vergeht mir der Himmel vor Staube schier,
Herr, im Getümmel zeig' dein Panier!
Wie schwank ich sündlich, lässt du von mir:
Unüberwindlich bin ich mit dir!
Herr, im Getümmel zeig' dein Panier!
Unüberwindlich bin ich mit dir!

2 **Einklang**

Weil jetzo alles stille ist
Und alle Menschen schlafen,
Mein' Seel' das ewge Licht begrüßt,
Ruht wie ein Schiff im Hafen.
Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,
Was keinen mag erlaben,
Darin der Tag das Herz zerstreut,
Alles tief begraben.
Ein andrer König wundergleich
Mit königlichen Sinnen,
Zieht herrlich ein im stillen Reich,
Besteigt die ew'gen Zinnen.

Six sacred songs

for four voices

Looking Upwards

Though longing for Heaven, thence far am I;
Lord, let be given grace from on high!
If I despise it, lost let me be:
But if I prise it, guide me to thee!
Lord, let be given grace from high!
And if I prise it, guide me to Thee!

Harmony

Now all around is hushed and still,
And men on earth are sleeping,
My soul, that seeks His guiding will,
Rests safely in His keeping.
Ignoble acts and useless strife,
That were by day begotten,
In this hushed hour more rife,
Buried and forgotten.
Another King, whose ways are wise,
Peace would be sustaining,
Now o'er the wide world's destinies
Is gloriously reigning.

3 **Resignation**

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
Die Lüfte alle schlafen;
Ein Schiffer nur noch, wandermüd',
Singt übers Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.
Die Jahre wie die Wolken geh'n
Und lassen mich hier einsam stehn,
Die Welt hat mich vergessen.
Da trat'st du wunderbar zu mir,
Als ich beim Waldesrauschen hier
Gedankenvoll gesessen.
O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd' gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt.
Lass ausruh'n mich von Lust und Not,
Bis einst das ew'ge Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt.

4 **Letzte Bitte**

Wie ein todeswunder Streiter,
Der den Weg verloren hat,
Schwank' ich nun und kann nicht weiter,
Von dem Leben sterbensmatt.
Nacht schon deckt,
Deckt alle Müden,
Und so still ist's um mich her,
Herr, auch mir gib endlich Frieden,
Denn ich wünsch' und hoff' nichts mehr!

Resignation

Come, Earth's true friend, tranquil night!
As thou dost fall o'er plain and height,
Each breeze is sleeping;
A sailor only, o'er the sea,
Sings to gracious God that He
Still holds him in His keeping.
Like clouds flies on teach fleeting year;
And leaves me standing lonely here,
By all the world forgotten.
Then, mystical Thou com'st to me
Whilst resting 'neath this woodland tree,
And mem'ries are begotten!
O earth's true friend, thou tranquile night!
Beside my wearied form alight,
The sea's dark growing
From pain and pleasure
Let me rest till here pow'r
To manifest the morning sun is glowing.

The Last Prayer

Like a warrior sorely stricken,
Wand'ring from the field of strife,
Reeling, mists around me thicken,
Death now hovers o'er my life!
With the night is calm descending,
And spreads the tired earth o'er.
And so quiet it is around me,
Lord, give to me peace unending,
This I crave, and nothing more!

5 Ergebung

Dein Wille, Herr, geschehe!
 Verdunkelt schweigt das Land.
 Im Zug der Wetter sehe,
 Seh' ich schauernd deine Hand.
 O mit uns Sündern gehe erbarmend ins Gericht!
 Ich beug' im tiefsten Wehe zum Staub mein Angesicht.
 Dein Wille, Herr, geschehe!

6 Erhebung

So lass herein nun brechen die Brandung, wie sie will,
 Du darfst ein Wort nur sprechen, so wird der Abgrund still.
 Und bricht die letzte Brücke, zu dir, der treulich steht,
 Hebt über Not und Glücke mich einsam das Gebet.

nach Gedichten von Joseph von Eichendorff

Submission

Thy will be done forever!
 Dark, silent grows the Land.
 Within the coming storm I see,
 I, trembling, see Thy hand.
 Lord, ne'er forsake us when we to judgment have to go!
 I bow my face before Thee, in penitence and woe.
 Thy will be done for ever!

Exaltation

Then let the floods be waging, The fiercest war they will,
 One word from Thee, their raging, Will all be hushed
 and still.
 And should the last bridge sever, My pray'rs will carry me,
 Though fate be against me and ever, All safe at last
 to Thee.

based on poems by Joseph von Eichendorff

8 Das Agnus Dei

*Motette für fünfstimmigen Chor
 aus „Acht geistliche Gesänge“ op. 138*

O Lamm Gottes, unschuldig am Stamm des Kreuzes
 geschlachtet,
 Allzeit gefunden duldig, wie wohl du wurdest verachtet:
 All Sünd hast du getragen,
 Sonst müssten wir verzagen,
 Erbarm dich unser, o Jesu.

Nikolaus Hovesch (Decius), 16. Jahrhundert

9 Nachtlid

*Motette für fünfstimmigen Chor
 aus „Acht geistliche Gesänge“ op. 138*

Die Nacht ist 'kommen, drin wir ruhen sollen;
 Gott walt's zu Frommen nach sein'm Wohlgefallen,
 Dass wir uns legen in sein'm G'leit und Segen,

Der Ruh' zu pflegen.
 Treib, Herr, von uns fern die unreinen Geister,
 Halt die Nachtwach gern,
 Sei selbst unser Schützherr!
 Schirm beid', Leib und Seel', unter deine Flügel,
 Send uns dein Engel.
 Lass uns einschlafen mit guten Gedanken;
 Fröhlich aufwachen und von dir nicht wanken,
 Lass uns mit Züchten unser Tun und Dichten
 Zu dein'm Preis richten.

Petrus Herbert, 1566

The Agnus Dei

*Motet for five-part choir
 from "Eight sacred songs" op. 138*

O lamb of God, sent innocent to the slaughter on
 the cross,
 Found obedient at all times, although thou wast despised:
 All sin thou hast borne,
 Else we must despair,
 Have mercy on us, o Jesu.

Nikolaus Hovesch (Decius), 16th century

Night Song

*Motet for five-part choir
 from "Eight sacred songs" op. 138*

The night is come, that we may rest;
 God shall order it, as he elects,
 That we may lay ourselves down, under his care
 and blessing,
 To be at rest.
 Lord, keep far from us the impure spirits,
 Be pleased to keep the night watch,
 Be thou our defender!
 Shield both, body and soul, Beneath thy wings,
 Send us your angel.
 Let us go to sleep with good thoughts
 Wake happy and not waver from you,
 Let us with piety direct our doings and sayings
 To thy glory.

Petrus Herbert, 1566

Max Reger (1873–1916)

7 Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit

*Motette für achttstimmigen Chor
 aus „Acht geistliche Gesänge“ op. 138*

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit,
 Und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.
 Es ist nur Einer ewig und an allen Enden
 Und wir in seinen Händen.

Matthias Claudius, 18. Jahrhundert

Man lives and flourishes only a little time

*Motet for eight-part choir
 from "Eight sacred songs" op. 138*

Man lives and flourishes only a little time,
 And all the world passes away with its glory.
 There is but One forever and in all places
 And we in his hands.

Matthias Claudius, 18th century

10 Jesus und die Krämer*Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor*

Da die Ostern nahten, zog Jesus hinauf gen des heil'gen Tempels Stadt Jerusalem. Und fand des Tempels Hof mit Rind- und Schaf- und Taubenhändlern voll und Geldwechsler spreizten sich weit und breit. Er griff eine Geißel auf und fort jagt' er alle vom Tempelhof. Trieb die Ochsen fort, trieb die Schafe fort aus dem Tempel. Schon drängt sich alles Vieh angstvoll und hastig zum Tor hinaus. Wie da rennt und rummelt alles Rind und Schaf, wie die Menge wirbelt. Mensch und Vieh in Haufen Drängt sich durcheinander wild zum Tor hinaus. Und der Geldwechsler Münzen schüttet' er aus und stieß ihre Geldbank zürnend um. Und das Geld der Schacherer warf und schüttet' er aus. Und zu all' jenen Taubenhändlern sprach er: „Schafft Diese fort von hier! Schafft mir doch all das von dannen! Nicht sollt ihr entweihen meines Vaters Haus durch Schächererei!“ Und zu jenen sprach er: „Steh't's nicht geschrieben: Dies mein Haus ist Stätte des Gebetes, allem Volk zuteil. Ihr jedoch, was macht ihr daraus? Gottlos' Mördergrube!“ Dies vernehmend Schriftgelehrten und Hohenpriester, suchten sie ihn dem Tod zu weih'n, denn Angst fasste sie alle. Dieweil alles Volk kam, Jesum anhing und folgte ihm nach.

*Johannes 2, 13; Markus 11, 17; Lukas 19, 47***Jesus and the Traders***Motet for four to six voices*

When it was almost time for the Jewish Passover, Jesus went up to the Temple in Jerusalem. In the temple courts he found men selling cattle, sheep and doves, and other sitting at tables exchanging money. So he made a whip out of cords, and drove all from the temple area: He drove out the sheep and cattle. In haste and fear they surged towards the gate. Sheep and cattle ran hither and thither; the throng whirled in confusion. Man and beast – the whole herd - trampled wildly towards the outer gate. He scattered the coins of the money-changers and overturned their tables. The money of the wheelers and dealers he threw away, tossing it into the air. And to those who sold doves he said: "Get these out of here! Get them all out of here! How dare you desecrate my father's house with your wheeling and dealing!" And then he said, "Is it not written: My house will be called a house of prayer for all nations? But what have you made it? A den of godless murderers!" When the chief priests, the teachers of the law, and the leaders among the people heard about this, they sought ways to put him to death, for they were all sorely afraid. Yet all the while, the people came to Jesus and followed him.

*John 2, 13; Mark 11, 17; Luke 19, 47***11 Ave Maria**

*Ave Maria, gratia plena,
Dominus tecum,
Benedicta tu in mulieribus,
Et benedictus fructus ventris tui Jesus.
Sancta Maria, mater Dei,
Ora pro nobis peccatoribus,
Nunc et in hora mortis nostrae. Amen.*

Ave Maria*Motette für vierstimmigen Chor*

Gegrübet seist du Maria, voll der Gnade,
Der Herr ist mit dir,
Du bist gebenedeit unter den Frauen
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
Bitte für uns Sünder,
Jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

*Altkirchlicher Hymnus nach Lukas 1, 28, 42***Ave Maria***Motet for four-voice to eight-part choir*

Hail Mary full of grace,
The Lord be with thee.
Blessed art thou amongst women,
And blessed is the fruit of thy womb, Jesus.
Holy Mary, mother of God,
Pray for us sinners,
Now and at the hour of our death. Amen.

Traditional church hymn based on Luke 1, 28, 42

12 Meine Zeit steht in deinen Händen

Motette für vierstimmigen Chor

Meine Zeit steht in deinen Händen;
Leben wir, so leben wir dem Herrn;
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.
Darum: wir leben oder sterben,

So sind wir des Herrn.

Psalm 31, 16 und Römer 14, Vers 8

13 O Licht, geboren aus dem Lichte

Motette für vierstimmigen Chor

O Licht, geboren aus dem Lichte;
Sonne der Gerechtigkeit.
Lass uns ruhig bleiben
Unser'n Lauf zu treiben
Diese kleine Zeit,
Bis du uns wirst bringen,
Wo man dir soll singen
Lob in Ewigkeit.

Martin Opitz 1634

My times are in your hands

Motet for four voices

My times are in your hands;
If we live, we live to the Lord;
And if we die, we die to the Lord.
So, whether we live or die,

We belong to the Lord.

Psalm 31, 15 and Romans 14, 8

O Light, born of light

Motet for four voices

O Light, born of light;
Sun of righteousness.
Grant us peace
Our lives to live
For this short span,
Till you bring us to that place
Where we may sing
Your everlasting praise.

Martin Opitz 1634

14 Nunc dimittis

Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du gesagt hast;
Denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
Welchen du bereitet hast vor allen Völkern,

Ein Licht, zu erleuchten die Heiden
Und zum Preis deines Volkes Israel.

Lukas 2, 29–32

Choral:

Mit Fried und Freud ich fahr dahin
Nach Gottes Willen;
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
Sanft und stille;
Wie Gott mir verheißen hat;
Der Tod ist mein Schlaf worden.

Martin Luther 1524

Nunc dimittis

Motet for four to six voices

Lord, now lettest thou thy servant depart in peace,
according to thy word:
For mine eyes have seen thy salvation,
Which thou hast prepared before the face of
all people;

A light to lighten the Gentiles,
And the glory of thy people Israel.

Luke 2, 29–32

Hymn:

With peace and joy I journey onwards
According to God's will,
My heart and soul are at peace,
Tranquil in ease;
Death is turned to sleep,
As God himself promised.

Martin Luther 1524

15 Jesus, der Retter im Seesturm

Evangelien-Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor

Und siehe, da ging ein Sturmwind auf den See nieder, und die Wellen gingen über das Schiff und sie standen in großer Gefahr. Er aber schlief. Da traten sie zu ihm hin und weckten ihn auf und riefen: „Meister, fragest Du nicht darnach, dass wir verderben?“ Da sprach er zu ihnen: „Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“ Und er stand auf und gebot dem Wind und der Woge des Wassers und sprach: „Sei still, verstumme!“ Und der Wind legte sich und es wurde ganz still.

Lukas 8, 22–25

Gustav Gunsenheimer (geb. 1934)

16 Die Heilung des Blinden

Evangelien-Motette für vier- bis sechsstimmigen Chor

Und siehe, da saß ein Blinder am Wege und bettelte. Und als er hörte, dass Jesus gerade vorüberginge, rief er: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich mein!“ Die aber vorne waren, befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie viel mehr: „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich mein!“ Jesus aber stand stille und ließ ihn zu sich führen und fragte ihn: „Was willst du, dass ich dir tun soll?“

Jesus calms the storm

Gospel motet for four to six voices

And lo, a squall came down on the lake, and the waves were crashing over the boat, and they were in great danger. Yet Jesus slept. The disciples went and woke him, saying, "Master, Master, we're going to drown!" He asked his disciples, "Why are you so afraid, is your faith so weak?" And he got up and rebuked the wind and the raging waters saying, "Be still, be silent!" And the storm subsided and all was calm.

Luke 8, 22–25

The healing of the blind man

Gospel motet for four to six voices

And lo, a blind man was sitting by the roadside begging. When he heard that Jesus was to pass by, he called out, "Jesus, son of David, have mercy on me!" Those who led the way rebuked him and told him to be quiet, but he shouted all the more, "Jesus, son of David, have mercy on me!" Jesus stopped and ordered the man to be brought to him.

Der Blinde aber sprach: „Herr, dass ich sehen möge!“ Und Jesus sprach zu ihm: „Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.“ Und alsbald ward er sehend und folgte ihm nach.

Lukas 18, 35–43

Choral:

Lasset uns mit Jesu ziehen,
Seinem Vorbild folgen nach,
In der Welt der Welt entfliehen,
Auf der Bahn, die er uns brach
Immerfort zum Himmel reisen,
Irdisch noch schon himmlisch sein,
Glauben recht und leben rein,
In der Lieb den Glauben weisen.
Treuer Jesu, bleib bei mir,
Gehe vor, ich folge dir.

Sigmund von Birken 1653

When he came near, Jesus asked him, "What do you want me to do for you?" "Lord, I want to see," he replied. Jesus said to him, "Receive your sight; your faith has healed you." Immediately he received his sight and followed Jesus.

Luke 18, 35–43

Chorale:

Let us go with Jesus,
Follow his example,
Flee the world while yet we live,
Tread his path to heaven,
Though yet earthly
But heavenward-looking,
Strong in belief and pure in life,
Proving our faith in love.
Faithful Jesu, stay with me,
Lead the way, for I will follow.

Sigmund von Birken 1653

17 Magnificat

Motette für sechsstimmigen Chor

*Magnificat anima mea Dominum,
Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo;
Quia respexit humilitatem ancillae suae,
Ecce enim ex hoc beatam medicent omnes
generationes.*

*Quia fecit mihi magna,
Qui potens est et
Sanctum nomen eius,
Et misericordia eius a progenie in progenies
timentibus eum.
Fecit potentiam in brachio suo,
Dispersit superbos mente cordis sui,*

*Deposuit potentes de sede
Et exaltavit humiles, esurientes implevit bonis,
Et divites dimisit inanes.
Suscepit Israel,
Puerum suum,
Recordatus misericordiae suae
Sicut locutus est ad patres nostros,
Abraham et semini eius in saecula.
Magnificat anima mea Dominum.*

Lukas 1, 46–55

Magnificat

Motette für sechsstimmigen Chor

Meine Seele erhebt den Herren
Und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes;
Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.
Siehe von nun an werden mich selig preisen alle
Kindeskinder.

Denn er hat große Dinge an mir getan,
Der da mächtig ist
Und dessen Name heilig ist.
Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für
bei denen, die ihn fürchten.
Er übet Gewalt mit seinem Arm
Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens
Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Stuhl
Und erhebt die Niedrigen.
Die Hungrigen füllt er mit Gütern
Und lässt die Reichen leer.
Er denket der Barmherzigkeit
Und hilft seinem Diener Israel auf
Wie er geredet hat unsern Vätern,
Abraham und seinem Samen ewiglich.
Meine Seele erhebt den Herren.

Lukas 1, 46–55

Magnificat

Motet for six voices

My soul doth magnify the Lord,
And my spirit hath rejoiced in God my Saviour.
For he hath regarded the low estate of his handmaiden:
For, behold, from henceforth all generations shall
call me blessed.
For he that is mighty hath done to me great things;

And holy is his name.
And his mercy is on them that fear him from
generation to generation.
He hath shewed strength with his arm;
He hath scattered the proud in the imagination of
their hearts.

He hath put down the mighty from their seats,
And exalted them of low degree.
He hath filled the hungry with good things;
And the rich he hath sent empty away.
He hath holpen his servant Israel,
In remembrance of his mercy;
As he spake to our fathers,
To Abraham, and to his seed for ever.
My soul doth magnify the Lord.

Luke 1, 46–55

Unverwechselbar, hochkarätig, professionell: Landauf, landab, national wie international rühmt die Presse mit diesen und vielen anderen Vokabeln den hohen künstlerischen Stellenwert des Windsbacher Knabenchores. 1946 im mittelfränkischen Städtchen Windsbach von Hans Thamm gegründet, zählt der Chor heute „zu den bedeutendsten Vokalensembles in der internationalen Musikwelt“ (Märkische Allgemeine), der „Hörerlebnisse der Spitzenklasse“ (Main-Post) garantiert.



Mit höchsten Qualitätsansprüchen lassen die „Windsbacher“ unter ihrem Leiter Karl-Friedrich Beringer die Chormusik aller Epochen der Musikgeschichte in den Konzertsälen und Kirchen der Welt lebendig werden. Dabei pflegen sie sowohl die Chorliteratur a cappella als auch große oratorische Werke wie Bachs h-Moll-Messe, Matthäus- und Johannes-Passion, Mozart-Messen, Mendelssohn Bartholdys Oratorium Elias, den Messias von Händel oder Strawinskys Psalmensinfonie.

Ca. 60 Mal pro Jahr treten die rund 70 Sänger auf. Konzertreisen innerhalb Deutschlands und Europas gehören ebenso selbstverständlich dazu wie die regelmäßige Teilnahme an internationalen Festivals und mehrwöchige Tourneen in Lateinamerika, Australien oder in Asien.

Heimstatt des Windsbacher Knabenchores ist ein Internat, das die bayerische Landeskirche unterhält.

Unmistakable, first class, professional: just a few of the adjectives used by the media to praise the artistic excellence of the Windsbacher Knabenchor. Founded in 1946 by Hans Thamm in the little town of Windsbach, deep in Middle Franconia, the choir is nowadays regarded as “one of the leading choral ensembles of the international music scene” (Märkische Allgemeine), and their “excellent sound” a guarantee (Main Post).

In concert halls and churches around the world, the “Windsbachers” and their director Karl-Friedrich Beringer bring choral music of all styles and eras to life, with performances of an enviably high quality. Thus, as well as the great oratorios – such as Bach’s Mass in B Minor, the St Matthew and St John Passions, Mozart’s masses, Mendelssohn’s Elias, Handel’s Messiah, or Stravinsky’s Symphony of Psalms - their repertoire includes many a cappella works.

The seventy or so singers perform about sixty times a year. Tours within Germany and Europe are as much part of the schedule as is the participation in international festivals and extended trips to Latin America, Australia or Asia.

Though the Windsbacher Knabenchor has left its musical calling card at many festivals around the world and put its name to countless CDs, its home remains a boarding school sponsored by the Lutheran Church of Bavaria.

Karl-Friedrich Beringer leitet den Windsbacher Knabenchor seit 1978 und führte das Ensemble zu großem internationalen Ansehen. Als Chordirigent, der seine Sänger „durch unmissverständliche Zeichensprache zu hochsensibler, dynamischer Differenzierung“ motiviert, und als Orchesterdirigent gehört er zu den viel gefragten Musikerpersönlichkeiten (Main-Post).

Seine Ausbildung erhielt Beringer am Meistersingerkonservatorium der Stadt Nürnberg. Schon während seiner Studienzeit gründete er den Amadeus-Chor, bevor er 1976 bis 1978 die künstlerische Leitung des Internationalen Jugendfestspielorchesters Bayreuth übertragen bekam und 1978 zum Leiter des Windsbacher Knabenchores berufen wurde.

Parallel zu seiner intensiven Arbeit mit den „Windsbachern“ im Bereich der A-cappella-Literatur baute Beringer enge musikalische Kontakte zu namhaften Orchestern, Instrumental- und Vokalsolisten auf. Er leitete viel beachtete Aufführungen der Oratorien von Bach, Händel, Mozart, Mendelssohn Bartholdy und anderen und arbeitet heute insbesondere mit den Deutschen Kammer-Virtuosen Berlin, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Münchner Rundfunkorchester und dem Münchener Kammerorchester zusammen. Seit 1981 gastiert Beringer regelmäßig und mit großem Erfolg bei in- und ausländischen Musikfesten.



Director of the Windsbacher Knabenchor since 1978, Karl-Friedrich Beringer has led the ensemble to international fame. An inspired choral director who motivates singers to “highly sensitive and finely tuned musical differentiation by virtue of his unambiguous conducting style”, and an orchestral conductor, he is one of the most sought-after artists in the music world today (Main Post).

Beringer studied music at the Meistersingerkonservatorium in Nuremberg.

While still a student, he founded the Amadeus Choir; from 1976-1978, he was responsible for the artistic direction of the International Festival Youth Orchestra in Bayreuth (1976-1978), and in 1978, he was offered the directorship of the Windsbacher Knabenchor.

In addition to his committed work with the Windsbacher Knabenchor and their a cappella repertoire, Beringer has fostered close ties with leading orchestras, instrumentalists and singers. He has directed performances of various oratorios – not least those by Bach, Handel, Mozart, and Mendelssohn – to critical acclaim. At present, he is engaged in projects with the Munich Chamber Orchestra, the Munich Rundfunk Orchestra, and in Berlin with the German Symphony Orchestra and the German Chamber Virtuosi. Since 1981, Karl-Friedrich Beringer has appeared in various prestigious concert series and music festivals both in Germany and elsewhere.

Impressum

Aufnahme 8./9. Juni 1999, Münster Heilsbronn
20./21. Juni 2000, St. Gumbertus Ansbach
1.–4. März und 31. Mai 2001, Chorsaal Windsbach
Aufnahmeleitung, Schnitt und Mastering:
Ralf Kolbinger, Teije van Geest

Design Schrank MedienDesign

Cover Reinhard Zimmermann, freier Künstler, Mörsach

Fotos AKG Berlin (S. 6: Wolf 1889, S. 7: Lipnitzki, Paris –
Strawinsky 1929, S. 10: Pärt 1996, S. 11: Reger um
1910, S. 12: Kodály 1967), Günter B. Kögler (S. 28),
Herbert Braun (S. 29)

Übersetzungen Lucy James / InTra eG, Stuttgart (englisch)

Produktion Frank Hallmann / Tobias Rimek / Rondeau Production
©, © 1999, 2000, 2001 · ROP2016

RONDEAU
PRODUCTION

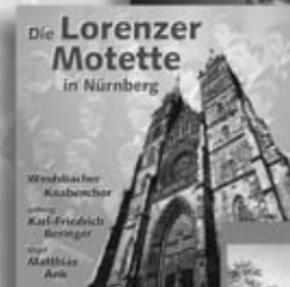
Rondeau Production GmbH
Katharinenstraße 23 · D-04109 Leipzig
Telefon 0800 - 7 66 33 28 [0800-RONDEAU]
Telefax 0180 - 3 - 7 66 33 28 [0180-F-RONDEAU]
www.rondeau.de

Weitere CD-Veröffentlichungen mit dem Windsbacher Knabenchor Further CD releases with the Windsbach Boys' Choir



Psallite, singt und klingt
Ein fröhliches Weihnachtsalbum mit Chor,
Orgel & Trompete und Lesungen
Arvid Gast, Orgel
Joachim Pliquett, Trompete
Peter Härtling, Lesungen
Windsbacher Knabenchor
Karl-Friedrich Beringer
CD ROP2025

Die Lorenzer Motette
Johann Sebastian Bach
Max Baumann · Helmut Duffe
Gottfried August Homilius
Felix Mendelssohn Bartholdy
Gottfried Müller · Alessandro Scarlatti
Heinrich Schütz · Emanuel Vogt
Windsbacher Knabenchor
Karl-Friedrich Beringer
Orgel: Matthias Ank
CD ROP2013



Kein schöner' Land
Deutsche Volkslieder
Windsbacher Knabenchor
Karl-Friedrich Beringer
CD ROP1008

Klangwelten
Werke von G. Gabrieli,
J. des Prez, C. Monteverdi,
H. Schütz, A. Bertali,
J. S. Bach, V. Miškinis,
S. Schorn, J. Hollenbeck
Ensemble bach, blech & blues
Windsbacher Knabenchor
Karl-Friedrich Beringer
CD ROP2031





ROP2016

RONDEAU
PRODUCTION

©, © 1999–2001